



Foto: meandora/pixabay.com

In Tórshavn, der kleinen Hauptstadt der Färöer, haben sich heute alle herausgeputzt. Die Männer in Hemd und Krawatte, roter, oft aufwändig bestickter Weste, Trachtenjacke mit zahlreichen goldenen Knöpfen und Hosen, die bis knapp unter die Knie reichen. Darunter betonen die dicken, dunklen Wollsocken die Waden. Die Frauen erscheinen in Röcken, meist in dunklem Rot oder Grün, oft längs mit Schwarz gestreift. Das Oberteil ist kunstvoll aus Wolle gefertigt, ein Umhang schützt vor Kälte und Regen.

Tatsächlich ist die Ólavsøka, der ehrwürdige Nationalfeiertag, der Ende Juli 48 Stunden lang gefeiert wird, mehr als nur ein Staatsakt. Es ist zugleich ein Event, mit dem sich die Färingier selbst hochleben lassen. Beim Sportfest etwa, zu dem sich die

Jugend der 18 Inseln bei Musik und unter Applaus der Anwesenden auf dem zentralen Platz von Tórshavn vorstellt. Ruderwettbewerbe stehen auf dem Programm, am Hafen spielen Kapellen zum Tanz. Stolz zeigen Zimmerleute neu gebaute Holzboote unter großem Hallo der Umstehenden erstmals ins Wasser.

Wer kann, reist von weit her an, nutzt die Gelegenheit, um Familie und Freunde zu besuchen. Und weil zwei Tage für so ein Volksfest eigentlich nicht reichen, setzt die queere Community der Färöer-Inseln schon am Vortag den modernen Kontrapunkt und erweitert die Feierlichkeiten mit dem Pride einfach um noch weitere 24 Stunden. Viele Regenbogenfahnen mischen sich dann unter die Nationalflaggen mit ihrem blau-roten Kreuz auf weißem Grund. „Das ist nicht nur ein Gay Pride, es ist der Färo-

Gezeitenwechsel im *Nordatlantik*

Auf den Färöer-Inseln hat das Parlament die Ehe für alle eingeführt. Mit einem fröhlichen Pride feiert die kleine queere Community des Archipels zwischen Norwegen und Island die Liberalisierung der Gesellschaft.

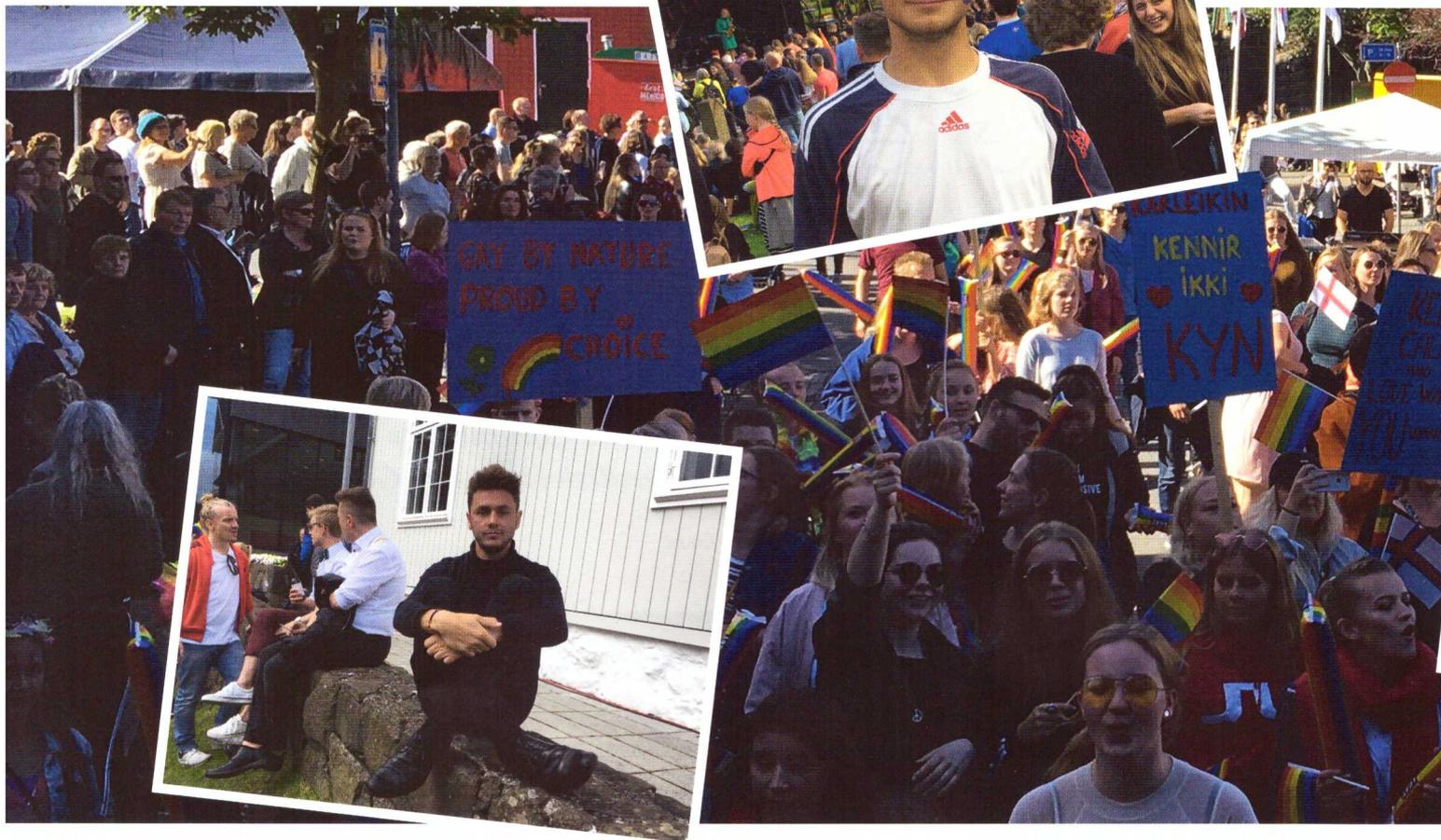
Text: Tobias Sauer

er Pride“, erklärt Organisator Eiler Fagraklett. „Hier feiern nicht nur Schwule, sondern jeder, der sich anders fühlt. Pride ist immer auch eine Feier der Vielfalt – und genau darin liegt auch dessen Erfolgsgeheimnis. Denn am Ende sind wir alle unterschiedlich.“

In der Tat kommt auch auf den Färöer-Inseln mit ihren rund 50.000 Einwohnern einiges an Individualität zusammen. Der nur dünn besiedelte Archipel ist international vor allem für seine spektakuläre Natur bekannt. Steile Klippen, die urplötzlich hunderte Meter in den dunklen Ozean stürzen. Langgestreckte, tiefe Täler, deren Hänge mit Gräsern und Moosen herrlich grün bewachsen sind. Fjorde und Sunde, deren Zusammenspiel von Ozean, Bergen und Küsten den Atem stocken lässt. Das ausgeglichene Klima mitten im Golfstrom sorgt für kühle Sommer und

milde Winter. Kaum ein Tag vergeht ohne leichten Regen, bringt man aber eine wetterfeste Jacke und gute Schuhe mit, erlebt man außerhalb der Siedlungen die zahllosen kleinen und großen Wasserfälle, die wirken, als würden sie aus den Wolken selbst herabfließen.

Wer nicht in Tórshavn wohnt, mit 15.000 Einwohnern die einzige Stadt der Färöer, lebt vor allem in kleinen Dörfern. Der soziale Druck und die Kontrolle sind dort vergleichsweise hoch, bis vor wenigen Jahren noch traute sich kaum ein Schwuler, endlich das Coming-Out zu wagen. In internationalen Blogs wurden die der Hauptstadt fern gelegenen, besonders ländlich geprägten nördlichen Gebiete der Inseln manchmal beschrieben, als handele es sich um Afghanistan unter der Herrschaft der Taliban.



Eine Übertreibung, in der sich jedoch ein wahrer Kern verbirgt. Noch im Jahr 2010 sorgte ein Parlamentsangehöriger für einen handfesten Skandal, als er sich weigerte, an einem Essen zu Ehren eines Staatsgastes teilzunehmen, der isländischen Premierministerin Jóhanna Sigurðardóttir nämlich. Seine Begründung: Sie lebe mit einer Frau zusammen. „Auch das Antidiskriminierungsgesetz musste in dieser Zeit mehrfach ins Parlament eingebracht werden, bis es endlich angenommen wurde“, erinnert sich Pride-Organisator Eiler.

Doch das sind vergangene Zeiten. Die mittlerweile ehemalige Regierungschefin Sigurðardóttir ist Ehrengast beim aktuellen Pride, ihre Frau hat gerade eine Autobiographie geschrieben und stellt sie dem Publikum vor – und von dem notorischen Abgeordneten ist nicht mehr zu viel hören. Gerade erst musste er eine Niederlage auf ganzer Linie einstecken: Wenige Tage vor Pride und Ólavsøka öffneten auch die Färöer-Inseln die Ehe für Schwule und Lesben.

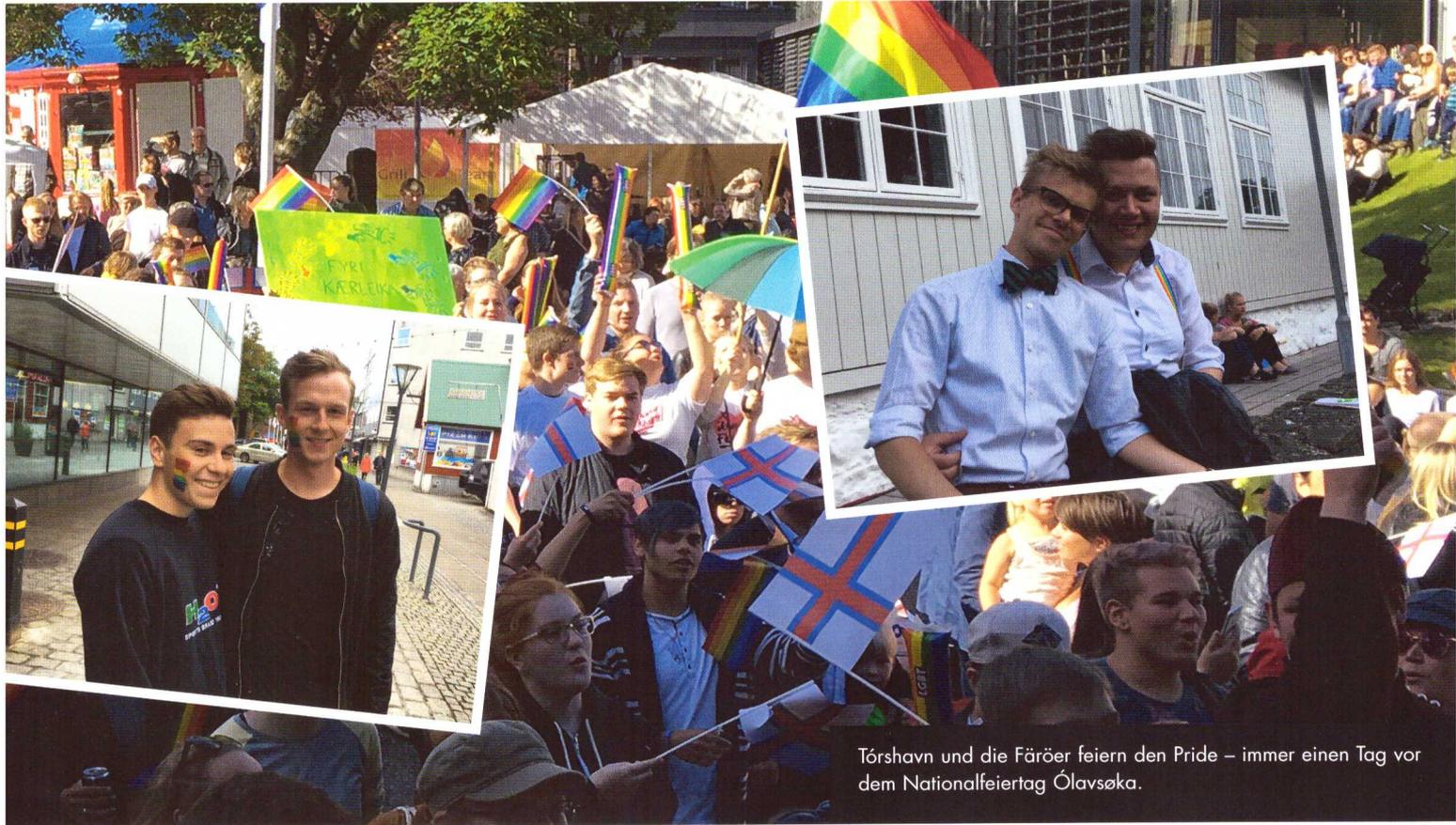
Von diesen Reformen profitiert nicht nur die kleine LGBT-Community, sondern die Gesellschaft insgesamt, ist Eiler überzeugt. „Die Leute wollen an einem Ort leben, der liberal ist und der junge und kreative Menschen anzieht. Veranstaltungen wie der Pride stärken deshalb auch jene, die zuvor das Gefühl hatten, auf den Färöern nicht mehr atmen zu können.“ Das wäre tatsächlich eine positive Entwicklung, hatten die Inseln doch jahrzehntelang mit der Abwanderung ihrer Jugend zu kämpfen.

Die Stimmung während des Pride scheint Eiler Recht zu geben. „Das ist wirklich eine gute und schnelle Entwicklung“, freut sich Ólavur,

der mit seinem Freund Rolant das Straßenfest besucht. Das Paar lebt in Kopenhagen, ist aber zur doppelten Feier mal wieder auf Heimatbesuch. „Eines Tages wollen wir ganz zurückkehren“, sagt Rolant. „Es ist so schön hier, ein Leben so nah an der Natur – ganz anders als in den großen Städten.“ Auch der zwanzigjährige Jónatan, der im Örtchen Sandur lebt, ist als Hetero gerne zum Pride gekommen: „Es ist wichtig zu zeigen und anzuerkennen, dass man jeden lieben kann“, erklärt er. „Und außerdem ist der Pride mittlerweile eine große Party, von und für alle Färinger.“

Mit ihrem Engagement haben die kleine queere Bürgerrechtsbewegung und ihre Verbündeten die Gesellschaft der Färöer innerhalb kürzester Zeit modernisiert. Zur Feier dieses Erfolgs kann man sich ruhig mal ordentlich in Schale werfen! •

GUIDE *Färöer* ▶



Tórshavn und die Färöer feiern den Pride – immer einen Tag vor dem Nationalfeiertag Ólavsøka.

PINKTOURS

anders **pink** reisen

Mit unserer Gay Cruise erleben Sie eine unvergessliche Kreuzfahrt durch die Inselwelt der Seychellen.

mit Thai Airways „smooth as silk“ zu den schönsten Destinationen Asiens, zB. Thailand, Vietnam, Laos, Kambodscha, Myanmar

Unsere Experten planen Ihre maßgeschneiderte, individuelle Reise!

I FLY THAI

schwul-lesbische REISE PORTAL ein Label von

INFO

Visit Faroe Island

Die Website des Fremdenverkehrsbüros der Färöer vermittelt dank großformatiger Bilder und Videos schon einen tollen ersten Eindruck der grünen Nordatlantinseln. Visit Faroe Islands steckt übrigens auch hinter so tollen Kampagnen wie Sheepview, bei der die Inseln mit auf dem Rücken von Schafen befestigten Kameras kartografiert wurden.

www.visitfaroeislands.com

LGBT.FO

LGBT.FO ist die LGBT-Bewegung auf den Färöern, die unter anderem auch den jährlichen Pride organisiert. Auf Färöisch und Englisch informiert die Website über Anlaufpunkte im Nachtleben und erklärt, wie sich die Inseln in den letzten Jahren verändert haben.

www.lgbt.fo

ANREISE

Atlantic Airways

Atlantic Airways ist die nationale Fluggesellschaft der Färöer und bringt Touristen dank des freundlichen Personals schon an Bord in Urlaubsstimmung. Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kommend ist Kopenhagen der nächstgelegene Flughafen. Direktverbindungen aus dem deutschsprachigen Raum nach Tórshavn gibt es keine.

www.atlantic.fo/en

ÜBERNACHTEN

Hotel Havn

Doktora Jakobsensgøta 16
Das kleine Hotel Havn, wenige Gehminuten oberhalb des Hafens in der Innenstadt von Tórshavn gelegen, bietet einfache, aber freundliche und helle Zimmer mit einem Blick über die Stadt. Morgens ist ein reichhaltiges Frühstücksbuffet inklusive.

www.hotelhavn.fo

Airbnb

Seit ein paar Jahren boomt der Tourismus auf den kleinen Färöer-Inseln. Bei einigen Gelegenheiten, darunter auch zum Pride, reicht die Hotelkapazität deshalb lange nicht mehr aus. Zum Glück bieten einige Färinger Zimmer in ihren Wohnungen bei Airbnb an.

www.airbnb.de

KAFFEE UND BARS

Kaffihúsið

Undir Bryggjubakka 14
Das kleine Café am Hafen bietet neben Kaffee und Cappuccino auch Croissants und Panini für den kleinen Hunger. Vor allem aber lockt der Geruch von Schokolade und Kuchen, der einem schon draußen entgegenströmt. Die Einrichtung ist modern, eine Wand erinnert an die roh behauenen Tunnel, durch die man auf den Inseln immer wieder fährt.

www.kaffihusid.fo

Kafe Umami

Undir Bryggjubakka 19
Etwas ruhiger eingerichtet als das direkt nebenan liegende Kaffihúsið, überzeugt das Kafe Umami mit einem ganz besonderen Accessoire: Im Schaufenster begrüßt eine Regenbogenflagge die Gäste. Angeboten werden Kaffee sowie leckere Sandwiches und Kuchen.

www.facebook.com/kafeumami



Bestes Restaurant und beste Aussicht: das Koks in Kirkjubøur.

Sirkus

Gríms Kambansgøta 2
Die beste, und wenn man ehrlich ist, die einzige ernsthafte Bar der Färöer-Inseln, die sich über drei Stockwerke in einem Haus direkt am Hafen erstreckt. Unten und auf dem mittleren Geschoss werden Getränke angeboten, zusätzlich kann man aus einem kleinen Barfood-Menü auswählen. Am Wochenende legen DJs auf, die manchmal aus Island eingeflogen werden.

www.facebook.com/sirkustof

Jomfrúbakkin

Vágsbotnur 14
Zur Abwechslung gibt es im Jomfrúbakkin mal keinen Kuchen, dafür aber Cocktails – die Barkeeper mixen unter anderem mit Ferdinand's Gin aus dem Schwarzwald. Aus den großen Fenstern hat man einen tollen Blick über den Hafen.

www.facebook.com/jomfrubakkin

ESSEN

Café Natur

Árægvur 7
Die kleine Bar in der Innenstadt serviert preiswerte einfache Gerichte wie Pita und Tortilla. Die Holzstühle sind schon etwas abgegriffen und versprühen daher Charme. Über die langen Holzdielen gelangt man zu einer kleinen Bühne.

www.facebook.com/Cafe-Natur-188388738017511/

Hafnia

Árægvur 4-10
Das oberste Stockwerk des Hotels Hafnia, das sonst als Veranstaltungsfläche dient, verwandelt sich vor manchen hohen Feiertagen in ein großes Buffet-Restaurant bester Qualität – ideal, um sich einmal quer durch die färöische Küche zu essen. Zusätzlich bietet sich ein berauschender Ausblick über den Hafen, die ganze Stadt und in die Berge.

www.hafnia.fo

Koks

í Geilini 13, Kirkjubøur
Das Koks ist fraglos und das beste Restaurant der Färöer. Auf den Tisch kommen nach Möglichkeit lokale Produkte, sowohl Fleisch als auch Fisch, frisch oder nach hiesiger Art fermentiert. Im kalten Klima der Färöer wachsen viele Pflanzen langsamer, überzeugen aber mit einem umso intensiveren Geschmack. Als erstes Restaurant auf den Färöern wurde es mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Unbedingt frühzeitig reservieren!

www.koks.fo

SHOPPING

Gudrun & Gudrun

Niels Finsensgøta 13
Die lokalen Designerinnen von Gudrun & Gudrun produzieren vor allem Mode für Frauen, haben aber auch ein paar Kreationen für Männer im Angebot. Die aus Wolle per Hand hergestellten Stücke verhindern garantiert, dass einem auf den Färöer-Inseln noch einmal kalt wird. Der Kostenpunkt liegt bei 300 Euro für einen Pullover.

www.gudrungudrun.com

Tutl

Niels Finsensgøta 9c
Egal wie klein das Land, sobald es im Nordatlantik liegt, kann man darauf wetten, dass es eine interessante Musikszene hervorbringt. So auch die Färöer. Viele lokale Musiker veröffentlichen auf dem Label Tutl, das in der Innenstadt einen kleinen Laden betreibt. Hier kann man zudem Workshop besuchen und so vielleicht die eigene Musikkarriere in Schwung bringen.

www.tutlrecords.com

Öström

Skálatrøð 18
Lokale Wollkleidung, Prints heimischer Künstler oder Möbel aus hellem Holz bietet das kleine Designkaufhaus Öström am Hafen. Wer sich die Wohnung neu einrichten möchte oder einfach ein Mitbringsel sucht, wird hier fündig. Wie wäre es etwa mit einer neuen Fliege für den nächsten feierlichen Anlass?

www.facebook.com/ostromfo

TERMINE

Pride

27. Juli 2018
Immer am Vorabend des Nationalfeiertags zieht der Pride durch die Straßen von Tórshavn und macht damit einen modernen und farbenfrohen Auftakt zu einem wahren Reigen der Feierlichkeiten. Achtung: Viele Hotels sind ausgebucht, man sollte sich also sehr frühzeitig um Unterkünfte kümmern.

www.lgbt.fo

Ólavská

28. und 29. Juli 2018
So klein die Färöer sind, ihren Nationalfeiertag zelebrieren sie groß, sehr groß sogar! Gleich an zwei Tagen ziehen die meisten Bewohner der Inseln ihre traditionellen Trachten an und treffen sich zu Getränk und Gesang in Tórshavn. Auch viele Färinger, die eigentlich im Ausland leben, kommen zu diesem Anlass in die Heimat zurück.

Faroe Islands International Minority Film Festival

Im September
Das neue Filmfestival will die kleine färöische Gesellschaft mit den Mitteln des

Films auf die wunderbare Welt der Vielfalt aufmerksam machen. Das Ziel ist eine offener und toleranter Welt. Zu diesem Zweck lädt das Festival Regisseure und Schauspieler aus anderen Ländern ein.

www.fimff.fo

HIGHLIGHTS

Saksun

So schön Tórshavn sein mag, die Inseln wollen erkundet werden! Am besten geht das per Mietwagen. Ein Highlight ist der Ort Saksun. Kilometerlang zieht sich eine kleine Straße durch ein tiefgrünes Tal, bis an dessen Ende vor dem blauen Ozean eine kleine weiße Kirche auftaucht. Fast zu romantisch!

Tjørnuvík

An einer einsamen Bucht zwischen hohen Bergen meist im Schatten gelegen, versprüht der kleine Ort Tjørnuvík eher melancholischen Charme. Hinreißend ist hingegen die Anfahrt: An steilen Abhängen folgt die Straße dem Sundini, dem Sund zwischen den beiden färöischen Hauptinseln, und überquert dabei den größten Wasserfall des Archipels.

Gjógv

Das Bilderbuchdorf Gjógv auf der zweiten Hauptinsel Eysturoy liegt malerisch zwischen zunächst sanft abfallenden, dann immer steiler aufragenden Hängen, die von Schafen beweidet werden. Besucher können die Hänge ebenfalls erklimmen – und geraten oben angekommen ins Staunen. Denn unvermittelt fällt die Kuppe in einer Klippe dort tief ab Atemberaubend!

KOPENHAGEN

Andersen Boutique Hotel

Helgolandsgade 12
Der Weg auf die Färöer führt über Kopenhagen – und das Andersen Hotel ist der ideale Rastplatz. Dank der Lage in Bahnhofsnähe ist man einerseits in einer halben Stunde am Flughafen, zugleich aber auch schnell auf einen Drink in Kopenhagens Innenstadt. Die modern und geschmackvoll eingerichteten Zimmer darf man zudem stets für 24 Stunden nutzen, wenn man über die Website bucht. Respekt!

www.andersen-hotel.dk

Restaurant M

Store Kongensgade 56
Das von außen unscheinbar wirkende Restaurant M überzeugt mit bester dänischer Küche, etwa Frikadellen mit eingelegtem Rotkohl und Gurken auf Vollkornbrot oder Schollenfilets mit grünem Spargel und Tomate. Die einzelnen Zutaten schmecken herrlich intensiv. Serviert wird an wunderbaren knorrigen Holzstischen. Geöffnet nur morgens und mittags.

www.restaurant-m.dk

LITERATUR

Reise Know-How InselTrip Färöer

Jörg-Thomas Titz
1. Auflage 2017, 11,95 Euro
Der praktische und handliche Reiseführer zu den Färöer-Inseln aus dem Reise Know-How Verlag beschreibt und bewertet ausführlich die Sehenswürdigkeiten aller Inseln, schlägt Routen für Touren mit dem Auto und für Wanderungen vor und nennt Hintergründe zur Kultur der Färinger. Toll: Der Guide widmet sich auch der rechtlichen und gesellschaftlichen Lage von Schwulen und Lesben auf den Inseln.

www.reise-know-how.de